

Der Name hatte den Klang der Ferne für sie! Das äußerste Meer! Viele, viele Meilen! Nicht einmal mit Pferd und Wagen waren sie je so weit gekommen.

Peter Prästmark gürtete sich zum Kampfe, schmierte das Ungeheuer mit einer reizenden kleinen Oelkanne und murmelte dabei, daß die Kugellager eigentlich ein Petroleumbad nötig hätten, schlug mit harter Hand auf den Sattel, um zu prüfen, ob das Rad stabil genug sei, um ihn zu tragen, ließ die Pedale kreisen, das eine ging nicht ganz willig, er wußte wohl, warum. Ueber seine Arbeit gebeugt, erklärte er stoßweise die geringe Bedeutung der Entfernung heutzutage, wenn man den Durchmesser, die Kugellager und Uebersetzung solcher Maschine in Betracht zog, und die Mädchen fielen von einem Staunen ins andere.

Nachdem der Gladiator sich vom Oel gereinigt und ihnen die Hand gegeben hatte, etwas blaß und nervös, und nachdem Cäcilie und Gerda zurückgetreten waren, wie Damen winkend, aber mit blanken Kinderzügen, setzte Peter das Rad in Gang, stieß mit dem einen Fuß ab, daß er lauter kleine Staubwolken aufwirbelte, der andere Fuß stand auf dem Pedal, seine Arme waren gereckt, um etwas von dem Steuer zu erreichen. Er richtete sich zum Sprung auf und landete auch elegant oben auf dem kleinen Sitz. Leider aber zu elegant, er hatte zu viel Schwung gehabt, die Maschine überschlug sich, und Rad und Reiter lagen auf der Landstraße; das Rad stieß den Liegenden mit dem Steuer in den Rücken, der Trabant schlug nach hinten aus, die Speichen hatten den Reiter unter sich wie unter einer Staubschicht begraben, die Pedale hauten tüchtig auf ihn ein, und die lange Stange schwenkte herum, als ob sie ihn im Nacken niederhalten wollte.

Cäcilie, Gerda: Oh!

Peter Prästmark aber stand gleich wieder auf den Füßen, richtete die Maschine auf, stieß sie gegen die Erde, daß sie wie ein störrisches Pferd federte, nieste und spuckte Staub aus und rief

dem Publikum hinter sich zu (soweit es ihn verstehen konnte), daß so etwas bisweilen vorkäme. Von neuem setzte er das Rad in Gang, und diesmal landete er glücklich auf dem Sattel, kreuzte eine Weile hin und her, wurde bedenklich vom Graben angezogen, bevor er der Pedale mit den Füßen habhaft werden konnte, dann aber schwebte er davon, indem er Lebewohl johlte, natürlich, ohne sich in seiner gefährlichen Stellung umdrehen zu können. Wenige Minuten später schon sahen die staunenden Mädchen ihn in einer Staubwolke um die Wegbiegung drehen, voller Schwung wie ein langbeiniger Vogel, Storch oder Kranich. Das Abenteuer, das er für sie gewesen war, verschwand wie ein Bündel Sonnenstrahlen auf der Landstraße, und das Abenteuer, das die Mädchen für Peter gewesen waren, stand und blickte ihm nach.

Was geschah dann weiter? Sind sie einander wieder begegnet? Hat das Trio sich je wiedergesehen? Was ist aus Peter Prästmark geworden, ein berühmter Wettfahrer, oder vielleicht ein Radfabrikant, der nach Amerika auswanderte und dort eine ganze Fabrikstadt gründete? Und traf er dort ganz unerwartet Cäcilie, die eine weltberühmte Sängerin geworden war und in den großen Opern auftrat; und legte das Schicksal ihnen Berge von Hindernissen in den Weg, schurkenhafte Ränke, oder hatten sie im Laufe der Jahre beide geheiratet, sie einen Schurken und er eine Dirne, so daß alles reif zur Ehe tragödie war, oder hatten sie sich im Handumdrehen bekommen und lebten dann wie Hund und Katze zusammen? Oder waren sie glücklich geworden, und wurde Gerda von einem heimlichen Kummer verzehrt, so daß sie alle Freier abwies, obgleich sie von Jugend schwoll und Augen wie Sterne hatte? War sie eine lieblich gebleichte Tante geworden, zum Segen aller Nichten und Neffen, eine Nonne und die einzig Ueberlebende, nachdem alle ins Grab gesunken waren?

Darüber kann ich keinen Aufschluß geben, das Ende ist unbekannt, weil der